



Rings um Soest stehen schon heute – vor allem auf der Haar – reichlich Windräder. Sie überragen spielend die Soester Kirchtürme. Die CDU erteilt jetzt den Plänen der Stadtverwaltung eine Absage, weitere Mühlen auf dem Soester Stadtgebiet im Westen zu platzieren. Sie folgt damit dem Protest vieler Röllingser und Epsingser. ■ Foto: Dahm

Vorerst keine Busse in Ardey-Siedlung

Ruhr-Sieg prüft Haltestellen und Fahrpläne

SOEST ■ Frühestens im Dezember könnte es was werden mit einer Buslinie und Haltestellen im Ardey-Viertel im Soester Westen. Ausgerechnet Soests größte Siedlung am Stadtrand wird vom Busverkehr bislang links liegen gelassen.

Die Verkehrsgesellschaft Ruhr-Sieg, die in der Börde auf vielen Strecken unterwegs ist, hat mit der Stadt Soest besprochen, in den nächsten Monaten die Situation zu prüfen, sagt Julian Lins, Planungsleiter bei der Ruhr-Sieg.

Wie berichtet war der Ruhr-Sieg das Thema bei den Arbeiten für einen neuen Soester Verkehrsentwicklungsplan angetragen worden, weil sie heute schon auf ihrer Tour vom Busbahnhof in Soest nach Hattrop und Schwefe (Linie 532) an der Ardey-Siedlung vorbeikommt. Ein Abzweig ins Viertel könnte also eine Lösung bringen – für die weit über 1000 Menschen, die hier wohnen.

„Zunächst einmal werden wir das alles durchrechnen“, sagt Lins. Denn jeder Abzweig ins Ardey-Viertel wirke sich naturgemäß auf Abfahrtszeiten und somit auf den gesam-

ten Fahrplan aus. Geprüft werden müsse auch, wo sich am besten Haltestellen einrichten ließen und ob der Bus durchs gesamte Viertel von Nord nach Süd tourt und im Süden womöglich über den Paradieser Weg weiter nach Westen fährt.

„Wir haben Interesse an der Linie“

„Zum Fahrplanwechsel am 26. Juni schaffen wir das nicht mehr“, so Lins. Die neuen Busfahrpläne gehen in Kürze in Druck. Frühestens zum Fahrplanwechsel auf der Schiene – traditionell immer Anfang Dezember – könnte der Ardey-Abstecher Wirklichkeit werden.

„Könnte“, unterstreicht Lins, eine Entscheidung falle erst nach der Auswertung nach der Sommerpause. „Wir haben Interesse an der Linie“, versichert der Planungschef, auch wenn heute niemand einschätzen könne, wie groß das Interesse bei den Siedlern im Ardey ist.

Letztlich müsse die Nachfrage entscheiden, ob eine solche Linie dauerhaft ohne all zu große Verluste angeboten werden könne. ■ hs



Weg mit den Stromfressern! Ampeltausch am Boleweg. ■ Foto: Dahm

Sparsames Rot und Grün

Nach 30 Jahren haben Ampeln ausgedient

SOEST ■ „Nach 20 Jahren ist so eine Ampel abgeschrieben“, sagt Manfred Scholz, die vom Schloitweg geradeaus in den Boleweg wollen. Sie mussten sich bislang ohne eigene Ampel in den Autoverkehr einfädeln; nun bekommen sie – wie an allen anderen Ampeln üblich – ihr eigenes Grün und Rot.

Und noch ein Vorteil: Die beiden, nur wenige Meter entfernt liegenden Ampelanlagen am Meinungser und am Schloitweg „verstehen“ sich. Per Funk stimmen sie sich ab und liefern den Autofahrern eine kleine grüne Welle. So jedenfalls ist es geplant.

Nach brauchen die Autofahrer freilich ein paar Tage Geduld. Bis die neuen Lichter angehen, müssen erst einmal ein paar Behelfsampeln die Zeit überbrücken und Regie führen. In knapp zwei Wochen aber soll alles erledigt sein, versichert Scholz. ■ hs

Mehr Komfort gibt es für Fußgänger und Radfahrer,

SOESTER STATISTIK

April 2015



26 Geburten (März 2015: 36)
davon: 16 männlich, 10 weiblich



beliebteste Vornamen bei Mädchen:
Marie, Sophie, Emilia und Mia



beliebteste Vornamen bei Jungen:
Alexander, David, Leon



19 Trauungen (März: 8)



49 Sterbefälle (März: 51)



Wohnbevölkerung: 48.950 (März: 48.958)

Quelle: Stadt Soest

Soest gesehen

Ich gebe zu, dass ich mehr als ein halbes Jahrhundert lang im Tal der Ahnungslosen verharrt habe – also keinen blässen Schimmer davon hatte, wie ich denn nun schon beim Einkauf frischen Spargel unterscheiden könnte. Entweder stellte ich mir die Frage erst gar nicht, sondern griff zu, weil ich einfach Appetit auf das schmackhafte Gestänge hatte, oder ich verließ mich auf den schönen Schein – und fiel entsprechend oft rein. Das wird mir in Zukunft nicht mehr passieren, der aufmerksamen Lektüre einer Wochenendbeilage im Anzeiger sei Dank. Der entnahm ich nämlich, dass es ein untrügliches Zeichen für Frische sei, wenn beim Reiben zweier Spargelstangen aneinander ein quietschendes Geräusch zu vernehmen sei. Es ist mir ein Bedürfnis, dieses Wissen an dieser Stelle zu teilen – und mich auf eine entsprechende Geräuschkulisse an den Gemüsetheken zu freuen. ■ kim

WAS WANN WO

Musik
„Musikalische Reise um die Welt – im Zirkuszelt“ mit den „Saxophonics“, 19.30 Uhr, Pestalozzischule. **Ohrwurmsingen**
„... und alle singen mit“ mit Hermann Suttrop am Klavier, 20 Uhr, Kulturhaus Alter Schlachthof.

Kino
Schlachthofkino: „Elser – Er hätte die Welt verändert“, 20.30 Uhr. **Universum:** „Kein Ort ohne dich“, ab sechs Jahren, 18 und 20.30 Uhr. „Tinkerbell & die Legende vom Nimmerbiest“, in 2D, 15 Uhr. In 3D, 16.30 Uhr. „Avengers 2: Age of Ultron“, 3D, ab 12 Jahren, 16.15 und 19.30 Uhr. „Run all night“, ab 16 Jahren, 20.30 Uhr. „Der Kaufhaus-Cop 2“, ab sechs Jahren, 15.30 Uhr. „Fast & Furious 7“, ab 12 Jahren, 17.45 Uhr.

Radarkontrollen
Die Polizei kontrolliert heute in Erwitte an der L 856 und in Anröchte an der Lippstädter Straße. Der Kreis kontrolliert in Erwitte, in Bad Sassendorf, Ense und Welver hier insbesondere an Schulen und Kindergärten und Unfallhäufungsstellen und in der Graf-Landsberg-Straße in Erwitte.

Stadtredaktion
Telefon (02921) 688-145
Fax (02921) 688-148
E-Mail: stadtrredaktion@soester-anzeiger.de

CDU bläst Windrad-Bau ab

Vieles ist unausgereift, sagt die größte Ratsfraktion, aber das Klage-Risiko besteht

SOEST ■ Kurz aber heftig hat der Wind in Soest geweht. „Vor drei Monaten spielte das Thema Windräder noch gar keine Rolle“, sagt CDU-Fraktionschef Rolf Meiberg. Und jetzt ist das Thema bereits begraben: Die CDU steigt aus, weil ihr das gesamte Drumherum nicht ausgegoren erscheint.

Meiberg und seine Ratskollegen André Hänsch, Wanda Niermann, Elisabeth Prolingheuer und Ulrich Dellbrügger – die beiden Letzteren sind obendrein Ortsvorsteher in Ostönnen und Ampen, wo der Gegenwind die vergangenen Wochen besonders heftig wehte und erscheinen fast festlich gekleidet zu dem Gespräch über das Aus der Windrad-Planung. Aber nur deshalb, um danach zum feierlichen Philippsessen zu gehen, vielleicht auch, um schnell wieder auf andere Gedanken zu kommen.

„Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht“, sagt Meiberg. „Wir stehen zur Energiewende und müssen unseren Beitrag leisten.“ Aber nicht mit elf



Windkraft im Soester Westen? Nein danke! Die Soester CDU mit André Hänsch, Wanda Niermann, Rolf Meiberg, Elisabeth Prolingheuer und Ulrich Dellbrügger. ■ Foto: Strumann

Windrädern im Soester Westen, zumal so viel ungeklärt sei. Und „nicht gegen die Bürger“, die man vor den Kopf stoße. „Wir sehen zur Zeit keine tragfähige Grundlage, Windradflächen auszuweisen.“ Die Unsicherheit sei zu groß, die Gemengelage zu unübersichtlich.

Die von der Stadt vorgelegte Potenzialstudie sei zwar inhaltlich kaum angreifbar, doch sie lasse Fragen offen: Zum Tierschutz, zu den Abständen zwischen Mühlen

und Wohnhäusern. Gerade die neuen 200 Meter hohen Windräder seien kaum untersucht, findet Meiberg. Niemand könne heute verlässlich sagen, wie sich Schlag Schatten und Lärm auf Mensch und Tier auswirken.

Klagen vor Gericht durchaus denkbar

„Alles ist so aufgeregt, wir brauchen mehr Gelassenheit“, heißt es bei der CDU. Vielleicht sollten alle Akteure

FDP: Welches Mandat hat Bürgermeister?

ADAMKASERNE Gespräche mit Bund laufen seit längerem, aber noch nicht über den Kauf

SOEST ■ Ganz genau wollen es die Liberalen wissen: Mit welchem Mandat verhandelt der Bürgermeister eigentlich mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) über die Zukunft der Adamkaserne, nachdem die Bezirksregierung den Denkmalschutz für den größten Teil der Gebäude dort aufgehoben hatte? Einen Beschluss des Rates über einen Ankauf des Areals gibt es nämlich nicht.

Ob die Antwort von Eckhard Ruthemeyer, der den aktuellen Sachstand erläuterte, den FDP-Fraktionschef Ernst W. Wiggerich vollends zufriedenstellen konnte, wurde zwar nicht klar. Keinen Zweifel ließ Ruthemeyer aber daran, dass die Stadt natürlich ein großes Interesse daran habe, bei der weiteren Ent-



Adamkaserne aus der Luft: Dass es sich hier sicher gut leben lässt, ist Konsens – wer das Gelände einmal kauft, nicht. ■ Foto: Dahm

wicklung der ehemaligen Kaserne nach dem Aus als Regionale-Projekt zumindest ein gewichtiges Wörtchen mitzureden.

Bekannt ist, dass auf dem

Gelände neue Wohnbebauung entstehen soll. Ruthemeyer verdeutlichte auch, dass es sich angesichts der unverändert großen Nachfrage nach Baugrundstücken im

Diebe machten schwere Beute

SOEST ■ Am Sonntagabend gegen 17.30 Uhr wurde der Einbruch in die Lagerhalle einer Firma an der Niederberg-

heimer Straße bemerkt. Vermutlich in der Nacht zum Sonntag hatten unbekannte Täter das Vorhängeschloss zu

einem Metalllager geknackt und die Tür aufgehebelt. Anschließend nahmen sie 200 Kilo Metall im Wert von rund

1 000 Euro mit.

Die Polizei sucht Zeugen, Telefon: 02921/91000.